

Gliederung

1. Kapitel – Aufgaben und Zwecke des Strafrechts.....	1
I. Rechtsgüterschutz.....	1
II. Sinn und Zweck von Strafe; Straftheorien.....	4
1. Absolute Straftheorien.....	5
2. Relative Straftheorien	5
a. Generalprävention.....	5
b. Spezialprävention.....	6
c. Vereinigungstheorien.....	7
3. Zusammenfassung.....	7
III. Materielles und formelles Strafrecht	8
IV. Kernstrafrecht und Nebenstrafrecht.....	8
V. Begriff der Straftat und der rechtswidrigen Tat.....	8
2. Kapitel – Anwendungsbereich des deutschen Strafrechts	9
3. Kapitel – Garantiefunktion des Strafgesetzes.....	14
I. Das Rückwirkungsverbot.....	14
II. Das Gesetzlichkeitsprinzip/Bestimmtheitsgebot	16
III. Das Verbot strafbegründenden/strafshärfenden Gewohnheitsrechts	18
IV. Das Verbot strafbegründender oder strafshärfender Analogie	19
1. Begriff und Bedeutung der Analogie.....	19
2. Analogie und Auslegung	21
3. Auslegungsmethoden.....	22
a. Grammatikalische Auslegung.....	22
b. Systematische Auslegung.....	22
c. Teleologische Auslegung.....	23
d. Historische und genetische Auslegung.....	23
e. Verfassungskonforme Auslegung	23
f. Das Zusammenspiel der Auslegungsmethoden.....	24
V. <i>In dubio pro reo</i> , Wahlfeststellung, Post- und Präpendenz.....	25
4. Kapitel – Grundlagen der Strafbarkeit	26
I. Der Begriff der Handlung	26
II. Die strafrechtlichen Handlungslehren.....	27
III. Lehre vom zwei- und dreistufigen Deliktsaufbau	29
IV. Systematik des Strafgesetzbuchs	31
V. Der prüfungstechnische Aufbau von Grundtatbestand und Qualifikation	34
VI. Die Rechtsfolgen der Tat/Strafzwecke	36

5. Kapitel - Strafrechtliche Grundbegriffe; Einteilung der Delikte	38
I. Strafrechtliche Grundbegriffe	38
II. Die Einteilung der Delikte	38
1. Verbrechen und Vergehen	38
2. Erfolgs- und Tätigkeitsdelikte	40
3. Verletzungs- und Gefährdungsdelikte	41
4. Dauer- und Zustandsdelikte	42
5. Begehnungs- und Unterlassungsdelikte	43
6. Allgemeindelikte, Sonderdelikte, Pflichtdelikte und eigenhändige Delikte	44
7. Vollendungs- und Unternehmensdelikte	46
8. Vorsatz- und Fahrlässigkeitsdelikte	47
9. Besonders schwere Fälle/Regelbeispiele	48
6. Kapitel – Das vorsätzlich begangene Erfolgsdelikt	49
I. Tatbestand	50
1. Objektiver Tatbestand	50
a. Anforderungen an den Täter und das Tatobjekt	50
b. Tathandlung (willensgetragenes sozialerhebliches menschliches Verhalten)	51
c. Kausalität zwischen Handlung und Erfolg (Verursachung des Erfolgs)	51
aa. Keine Kausalität	51
bb. „Normale“ Kausalität	51
a.) Äquivalenztheorie	52
b.) Adäquanztheorie	52
c.) Relevanztheorie	53
cc. Alternative Kausalität (Doppelkausalität)	53
dd. Kumulative und atypische Kausalität	54
ee. Hypothetische Kausalität	55
ff. Abbrechende (überholende) Kausalität	55
d. Erfolgszurechnung (Lehre von der objektiven Zurechnung)	58
aa. Problemstellung	58
bb. Kriterien und Fallgruppen	59
a.) Schaffung bzw. Fehlen eines rechtlich relevanten Risikos	59
b.) Risikozusammenhang (Schutzzweck der Norm)	60
c.) Risikoverringerung	60
d.) Kein Pflichtwidrigkeitszusammenhang (rechtmäßiges Alternativverhalten)	62
e.) Eigenverantwortliche Selbstschädigung und -gefährdung des Opfers	63
f.) Eigenverantwortliches Dazwischenreten eines Dritten (Regress)	74
g.) Eigenverantwortliches Dazwischenreten von Rettern (Retterschäden)	76

cc. Fazit	76
dd. Zusammenfassung und Folgerungen für die Fallbearbeitung	76
2. Subjektiver Tatbestand: Vorsatz.....	78
a. Der Tatbestandsvorsatz	78
aa. Das Wissen um die Tatbestandsverwirklichung	78
a.) Bezugspunkte des Vorsatzes	79
b.) Anforderungen an die Kenntnis der Tatumstände	86
bb. Arten des Vorsatzes	86
a.) Die Absicht i.e.S. (<i>dolus directus</i> 1. Grades).....	87
b.) Der direkte Vorsatz (unmittelbarer Vorsatz – <i>dolus directus</i> 2. Grades).....	88
c.) Der Eventualvorsatz (bedingter Vorsatz - <i>dolus eventualis</i>).....	89
cc. Zusammenfassung.....	94
dd. Übungsfall zum Vorsatz	95
ee. Zusammentreffen mehrerer Vorsatzformen	96
b. Exkurs: Fahrlässigkeit.....	99
aa. Die bewusste Fahrlässigkeit (<i>luxuria</i>)	99
bb. Die unbewusste Fahrlässigkeit (<i>negligencia</i>)	100
cc. Leichtfertigkeit	100
c. Maßgeblicher Zeitpunkt für das Vorliegen des Vorsatzes.....	100
d. Sonstige subjektive Tatbestandsmerkmale.....	103
e. Irrtümer im Rahmen des subjektiven Tatbestands	103
aa. Der Irrtum über das Handlungsobjekt (<i>error in persona vel obiecto</i>).....	107
a.) Auswirkungen des <i>error in persona vel obiecto</i> beim Täter	107
b.) Auswirkungen des <i>error in persona</i> des Tatnächsten auf den Beteiligten...109	109
c.) Auswirkungen des <i>error in persona</i> innerhalb der <i>actio libera in causa</i>109	109
bb. Die Abirrung der Tat (<i>aberratio ictus</i>).....	109
cc. Zusammentreffen von <i>error in persona</i> und <i>aberratio ictus</i>	113
dd. Irrtum über den Kausalverlauf und die objektive Zurechnung	113
ee. Irrtum über Tatbestandsvarianten	118
3. Objektive Bedingungen der Strafbarkeit - Tatbestandsannexe	120
II. Rechtswidrigkeit.....	121
1. Einführung.....	121
2. Das Erfordernis subjektiver Rechtfertigungselemente	122
a. Täter ist objektiv gerechtfertigt, hat aber keinen Rechtfertigungswillen	122
b. Täter ist objektiv nicht gerechtfertigt, glaubt sich aber gerechtfertigt	124
3. Einzelne Rechtfertigungsgründe.....	124
a. Notwehr (§ 32 StGB, § 15 OWiG, § 227 BGB)	127
aa. Objektive Rechtfertigungsmerkmale.....	128
a.) Notwehrlage	128

aa.) Angriff auf ein rechtlich geschütztes Interesse	128
bb.) Gegenwärtigkeit des Angriffs	133
cc.) Rechtswidrigkeit des Angriffs	136
dd.) Abwehr des Angriffs von sich oder einem anderen.....	138
b.) Notwehrhandlung	138
aa.) Verteidigung	138
bb.) Erforderlichkeit der Verteidigungshandlung (tatsächliche Komponente).139	
cc.) Gebotenheit der Verteidigungshandlung (normative Komponente).....141	
(a.) Fehlendes Rechtsbewährungsinteresse	141
(b.) Bagatellangriff/Krasses Missverhältnis.....143	
(c.) Schuldhafte Herbeiführung der Notwehrlage	144
(aa.) Absichtliche Herbeiführung der Notwehrlage	
- Absichtsprovokation	144
(bb.) Sonstige vorwerfbare Herbeiführung der Notwehrlage	145
(cc.) Die „Abwehrprovokation“.....149	
(d.) Zur Gebotenheit bei extremen Konfliktsituationen	150
bb. Subjektive Rechtfertigungsmerkmale	151
cc. Irrtumsfragen.....151	
dd. Einschrankungen des Notwehrrechts durch die EMRK?.....151	
ee. Übungsfall zur Notwehr	151
b. Rechtfertigender Notstand (§§ 228, 904 BGB, §§ 218a II, III, 34 StGB, § 16 OWiG).....153	
aa. Zivilrechtlicher Notstand	153
a.) Defensivnotstand (§ 228 BGB)	153
aa.) Objektive Rechtfertigungsmerkmale	155
(a.) Notstandslage	155
(b.) Notstandshandlung	155
(c.) Abwägung.....155	
(d.) Schuldhaft herbeigeführte Notstandslage.....156	
bb.) Subjektive Rechtfertigungsmerkmale	156
cc.) Irrtumsfragen	156
b.) Aggressivnotstand (§ 904 BGB)	157
aa.) Objektive Rechtfertigungsmerkmale	158
(a.) Notstandslage	158
(b.) Notstandshandlung	159
(c.) Abwägung.....159	
bb.) Subjektive Rechtfertigungsmerkmale	159
cc.) Irrtumsfragen	160
dd.) Übungsfall zu den zivilrechtlichen Notstandsregeln	160

bb. Der nicht rechtswidrige Schwangerschaftsabbruch (§ 218a II, III)	160
cc. Allgemeiner rechtfertigender Notstand (§§ 34 StGB, 16 OWiG)	161
a.) Objektive Rechtfertigungsmerkmale	163
aa.) Notstandslage	163
bb.) Notstandshandlung	164
cc.) Abwägung der Interessen	164
dd.) Angemessenheit der Abwehrmaßnahme	166
b.) Subjektiver Tatbestand	168
c.) Irrtumsfragen	168
c. Einwilligung/Einverständnis	169
aa. Tatbestandsausschließende Einwilligung (Einverständnis)	170
bb. Rechtfertigende ausdrückliche und konkludente Einwilligung	172
a.) Objektive Rechtfertigungsmerkmale	174
aa.) Rechtliche Zulässigkeit der Einwilligung (Disponibilität des Rechtsguts)	174
bb.) Verzicht des Einwilligenden auf den Schutz seines Rechtsguts	174
cc.) Einwilligungsfähigkeit (Einsichtsfähigkeit)	174
dd.) Kundgabe der Einwilligung nach außen?	177
ee.) Freie Willensbildung und -entscheidung	177
ff.) Keine Sittenwidrigkeit der konsentierten Körperverletzung, § 228	179
b.) Subjektive Rechtfertigungsmerkmale und Irrtumsfragen	180
c.) Ergänzendes zu ärztlichen Heileingriffen	181
d.) Übungsfälle zur erklärten Einwilligung	185
cc. Mutmaßliche rechtfertigende Einwilligung	186
a.) Handeln im materiellen Interesse des Betroffenen	186
b.) Prinzip des mangelnden Interesses	188
c.) Übungsfall zur mutmaßlichen Einwilligung	189
d. Die rechtfertigende Pflichtenkollision	189
e. Kein Züchtigungsrecht der Eltern und bestimmter Erzieher	189
f. Festnahmerecht nach § 127 StPO	191
aa. Jedermann i.S.d. § 127 I StPO	191
bb. Auf frischer Tat betroffen oder verfolgt	191
cc. Festnahmegründe	193
dd. Verhältnismäßigkeit der Maßnahmen	193
ee. Subjektive Rechtfertigungselemente	193
ff. Festnahmerecht nach § 127 II StPO	193
g. Selbsthilferecht nach § 229 BGB	193

III. Schuld	197
1. Schuld(un)fähigkeit.....	198
a. Schuldunfähigkeit wegen zu geringen Alters (§ 19).....	198
b. Schuldunfähigkeit wegen seelischer Störungen (§ 20).....	199
aa. <i>actio libera in causa</i>	202
a.) Begriff und Bedeutung	202
b.) Vorsätzliche und fahrlässige <i>actio libera in causa</i>	202
c.) Wesentliche Begründungsmodelle	203
d.) Insbesondere: Fahrlässige Erfolgsdelikte und Straßenverkehrsdelikte.....	206
e.) Aufbaukonsequenzen	207
bb. Auswirkungen des <i>error in persona</i> innerhalb der <i>actio libera in causa</i>	208
2. Die Schuldform: Vorsatzschuld (das Unrechtsbewusstsein i.w.S.).....	209
a. Der Erlaubnistatbestandsirrtum	209
aa. Die Vorsatztheorie.....	211
bb. Die Lehre von den negativen Tatbestandsmerkmalen	212
cc. Die Schuldtheorien	212
b. Aufbauhinweise und Formulierungshilfen.....	214
c. Möglichkeitsvorstellungen von einer rechtfertigenden Sachlage	218
d. Sonderproblem: Spezielle „Schuldmerkmale“	220
3. Die persönliche Vorwerfbarkeit (das Unrechtsbewusstsein i.e.S.)	221
a. Der Irrtum über die Verbotsnorm (direkter Verbotsirrtum) - § 17	222
b. Der Erlaubnisirrtum (indirekter Verbotsirrtum)	222
c. Der Doppelirrtum	223
4. Entschuldigungsgründe	225
a. Notwehrrezess (§ 33).....	225
aa. Überschreitung der Grenzen einer Notwehr	227
bb. Aus Verwirrung, Furcht oder Schrecken	228
cc. Putativnotwehrrezess	230
dd. Provozierte Notwehrlage	230
b. Entschuldigender Notstand, § 35	231
aa. Notstandslage	233
a.) Notstandsgüter: Leben, Leib oder Freiheit.....	233
b.) Gegenwärtige Gefahr.....	233
bb. Notstandshandlung	234
cc. Subjektives Entschuldigungselement: Rettungswille	235
dd. Irrtümer hinsichtlich des entschuldigenden Notstands	235
ee. Sonderproblem Nötigungsnotstand	236
ff. Einschränkung der Entschuldigung durch § 35 I S. 2	237
c. Übergesetzlicher Notstand.....	239

d. Handeln auf Anordnung oder Befehl	242
e. Unzumutbarkeit normgemäßen Verhaltens.....	242
f. Der Irrtum über die Entschuldigungsgründe	243
IV. Weitere Strafbarkeitsbedingungen/Rechtsfolgevoraussetzungen	244
1. Strafzumessungsebene (Strafrahmenverschiebung).....	244
2. Strafverfolgungsvoraussetzungen i.w.S.	244
a. Persönliche Strafausschließungsgründe	244
b. Persönliche Strafaufhebungsgründe	244
c. Strafverfolgungsvoraussetzungen i.e.S.	245
aa. Strafantrag (§§ 77–77d StGB, § 158 II StPO)	245
bb. Ermächtigung, § 194 IV	246
d. Strafverfolgungshindernisse	246
3. (Weitere) Strafeinschränkungsgründe	246
7. Kapitel - Das versuchte Begehungsdelikt.....	247
I. Einführung	247
II. Stadien der Deliktsverwirklichung	247
III. Vorprüfung	251
1. Fehlen der Vollendung	251
2. Strafbarkeit des Versuchs, §§ 22, 23 I, 12.....	252
IV. Tatbestand	253
1. Subjektiver Tatbestand - Tatentschluss	253
a. Tatentschluss als unwertbegründendes Element des Versuchs	253
b. Untauglicher Versuch.....	255
c. Strafrechtlich irrelevanter Tatplan	255
d. Grob unverständiger Versuch	255
e. Abergläubischer Versuch (irrealer Versuch) und Wahndelikt	256
2. Objektiver Tatbestand	258
a. Unmittelbares Ansetzen zur Tatbestandsverwirklichung.....	258
aa. Täter hat bereits ein Tatbestandsmerkmal erfüllt	259
bb. Täter hat nach seiner Vorstellung alles zur Tatbestandsverwirklichung	
Erforderliche getan (sog. beendeter Versuch).....	259
cc. (Sonstige) Handlungen im Vorfeld der eigentlichen Tatausführung	262
b. Unmittelbares Ansetzen beim <i>unechten</i> Unterlassungsdelikt	265
c. Unmittelbares Ansetzen bei mittelbarer Täterschaft	265
d. Unmittelbares Ansetzen bei Mittäterschaft.....	267
e. Unmittelbares Ansetzen bei vermeintlicher Mittäterschaft.....	268
f. Unmittelbares Ansetzen bei der versuchten Anstiftung.....	269
g. Tatbestandliche Abwandlungen und Regelbeispiele.....	269

aa. Qualifikationen und Privilegierungen	269
bb. Besonders schwere Fälle (Regelbeispiele)	270
a.) Problematik der Zulässigkeit eines „versuchten“ Regelbeispiels.....	270
b.) Unmittelbares Ansetzen zur Verwirklichung eines Regelbeispiels.....	272
h. Unmittelbares Ansetzen bei erfolgsqualifizierten Delikten	272
i. Unmittelbares Ansetzen bei der <i>actio libera in causa</i>	273
V. Rechtswidrigkeit und Schuld.....	274
VI. Persönlicher Strafaufhebungsgrund <i>Rücktritt</i>	275
1. Einordnung des § 24 und Rechtsgrund für die Straflosigkeit.....	275
2. Anwendbarkeit des § 24/Fehlgeschlagener Versuch.....	276
3. Der Rücktritt des Alleintäters, § 24 I.....	282
a. Rücktritt vom <i>unbeendeten</i> Versuch, § 24 I S. 1 Var. 1	282
b. Rücktritt vom <i>beendeten</i> Versuch, § 24 I S. 1 Var. 2	284
c. Rücktritt vom <i>beendeten, untauglichen</i> Versuch, § 24 I S. 2	286
d. Rücktritt vom Unterlassungsversuch.....	287
4. Der Rücktritt bei mehreren Tatbeteiligten, § 24 II.....	287
a. Rücktritt durch Verhinderung der Vollendung, § 24 II S. 1.....	288
b. Rücktritt bei fehlender Verhinderungskausalität für das Ausbleiben des Erfolgs durch ernsthafte Verhinderungsbemühungen, § 24 II S. 2 Var. 1.....	289
c. Rücktritt bei fehlender Vollendungskausalität des Tatbeitrags durch ernsthafte Erfolgsverhinderungsbemühungen des Tatbeteiligten, § 24 II S. 2 Var. 2.....	289
5. Aufbauhinweise.....	289
6. Übungsfall zum Rücktritt bei mehreren Tatbeteiligten.....	290
7. Rücktritt vom Versuch bei besonderen Handlungs- und Deliktsformen	291
a. Rücktritt vom Versuch des unechten Unterlassungsdelikts	291
b. (Teil-)Rücktritt vom Versuch einer Qualifikation?	291
c. Rücktritt vom Versuch eines erfolgsqualifizierten Delikts	292
d. Rücktritt vom Versuch bei mittelbarer Täterschaft	293
e. Rücktritt vom Versuch der Anstiftung, § 31 I Nr. 1, II.....	293
f. Rücktritt vom Versuch einer Rauschtat (<i>actio libera in causa</i> - Fälle)	293
g. Rücktritt vom bedingt vorsätzlichen Versuch bei Erreichen eines primär angestrebten, außertatbestandlichen Handlungsziels („Denkzettelfail“)	294
h. Rücktritt bei sinnlos gewordenem Tatplan.....	295
i. Rücktritt trotz Vollendung?	295
j. Rücktritt bei Unternehmensdelikten	296
k. Die tätige Reue	296

8. Kapitel – Das vorsätzliche Unterlassungsdelikt	297
1. Abschnitt - Das vorsätzliche <i>unechte</i> Unterlassungsdelikt.....	298
I. Tatbestand.....	298
1. Objektiver Tatbestand.....	298
a. Tatsubjekt, Tatobjekt, Eintritt des tatbestandlichen Erfolgs	298
b. Nichtvornahme der gebotenen Handlung (Abgrenzung Tun/Unterlassen)	299
c. Tatsächliche (physisch-reale) oder rechtliche Möglichkeit zur Vornahme der objektiv gebotenen Handlung	302
d. Hypothetische Kausalität des Unterlassens und Zurechnung	303
e. Rechtspflicht zum Handeln (sog. Garantenstellung)	304
aa. Besondere Schutzpflichten (Beschützergarantien/Obhutspflichten).....	305
a.) Besondere geschriebene familienrechtliche Rechtssätze	305
b.) Rechtlich fundierte Verhältnisse enger familienrechtlicher Verbundenheit	306
c.) Andere Lebens- oder Gefahrengemeinschaften.....	309
d.) Übernahme vertraglicher Schutz- und Beistandspflichten.....	310
e.) Freiwillige tatsächliche Übernahme von Schutz- und Beistandspflichten.....	310
f.) Eine mit einem besonderen Pflichtenkreis verbundene Stellung als Amtsträger oder Organ einer juristischen Person	312
bb. Verantwortlichkeit für bestimmte Gefahrenquellen (Überwachungsgarantien/Sicherungspflichten)	312
a.) Verkehrssicherungspflichten (VSP).....	312
b.) Pflicht zur Beaufsichtigung Dritter	313
c.) Vorangegangenes pflichtwidriges gefährdendes Verhalten (Ingerenz)....	314
f. Gleichstellung mit einem Tun (Entsprechungsklausel)	317
2. Subjektiver Tatbestand	318
a. Vorsatz	318
b. Deliktsspezifische sonstige subjektive Tatbestandsmerkmale.....	319
c. Bei fehlendem Vorsatz: Fahrlässiges (Unterlassungs-)Delikt	319
II. Rechtswidrigkeit und rechtfertigende Pflichtenkollision	319
III. Schuld	321
IV. Konkurrenzen	322
2. Abschnitt - Das vorsätzliche <i>echte</i> Unterlassungsdelikt.....	323
3. Abschnitt - Das <i>versuchte</i> Unterlassungsdelikt	325
I. Fehlen der Vollendung.....	325
II. Tatentschluss	326
III. Unmittelbares Ansetzen zur Tatbestandsverwirklichung	326
IV. Rücktritt vom versuchten Unterlassungsdelikt	327
4. Abschnitt – Beteiligung am Unterlassen/durch Unterlassen	331

9. Kapitel – Die Fahrlässigkeitstat	332
1. Abschnitt – Das fahrlässige Begehungsdelikt.....	332
A. Einführung	332
B. Die Merkmale des fahrlässigen Begehungsdelikts	335
I. Tatbestand.....	335
1. Eintritt des tatbestandlichen Erfolgs durch eine (mögliche) Handlung des Täters.....	335
2. Kausalität des Verhaltens für den Erfolgseintritt.....	335
3. Objektive Sorgfaltspflichtverletzung	335
4. Objektive Zurechnung.....	338
a. Pflichtwidrigkeitszusammenhang.....	338
b. Risikozusammenhang (Schutzzweck der Norm)	342
c. Objektive Vorhersehbarkeit des wesentlichen Kausalverlaufs und des Erfolgseintritts.....	343
II. Rechtswidrigkeit	344
III. Schuld	346
2. Abschnitt – Das fahrlässige Unterlassungsdelikt	348
10. Kapitel – Vorsatz-Fahrlässigkeits-Kombinationen	349
I. Allgemeines.....	349
II. Insbesondere: Das erfolgsqualifizierte Delikt.....	349
1. Aufbau	349
2. Besondere Probleme in Bezug auf das erfolgsqualifizierte Delikt	351
a. Der tatbestandsspezifische Gefahrzusammenhang	351
b. Versuch des erfolgsqualifizierten Delikts	353
aa. Grundtatbestand nur versucht – schwere Folge gleichwohl eingetreten	353
bb. Grundtatbestand verwirklicht – schwere Folge versucht.....	356
cc. Versuchtes Grunddelikt und versuchte Erfolgsqualifikation.....	357
c. Rücktritt vom Versuch des erfolgsqualifizierten Delikts?.....	357
d. Selbstschädigung des Opfers u. Eingreifen Dritter in das Geschehen	358
e. Beteiligung am erfolgsqualifizierten Delikt.....	361
f. Verminderte Steuerungsfähigkeit beim Täter	363
III. (Fahrlässige) Teilnahme an Vorsatz-Fahrlässigkeits-Kombinationen.....	364
11. Kapitel – Täterschaft und Teilnahme	366
A. Strafrechtliche Beteiligungsformen.....	366
B. Abgrenzung zwischen Täterschaft und Teilnahme.....	367
I. Eindeutige Fälle	368
1. Keine Täterqualität (Negativselektion)	368
2. Tatbestand selbst verwirklicht (Positivselektion).....	370

II. Problematische Fälle	371
C. Formen der Täterschaft (§ 25 I und II)	374
I. Unmittelbare Täterschaft (§ 25 I Var. 1).....	374
II. Mittelbare Täterschaft (§ 25 I Var. 2).....	374
1. (Übergeordnete) Wissens- und/oder Willensherrschaft	374
2. Mittelbare Täterschaft durch Unterlassen?.....	375
3. Mittelbare Täterschaft durch Strafbarkeitsmangel des Werkzeugs	377
a. Tatmittler handelt objektiv tatbestandslos oder nicht voll tatbestandsmäßig.....	378
b. Tatmittler handelt ohne Tatbestandsvorsatz bzw. ohne Absicht.....	379
c. Tatmittler handelt rechtmäßig	382
d. Tatmittler handelt schuldunfähig oder schuldlos	382
4. Sonderproblem „Täter hinter dem Täter“.....	384
a. Mittelbare Täterschaft aufgrund (staatlicher) Organisationsherrschaft (Organisationsdelikt).....	384
b. Mittelbare Täterschaft durch Veranlassen oder Ausnutzen eines vermeidbaren Verbotsirrtums	385
c. Mittelbare Täterschaft durch Identitätstäuschung des Werkzeugs.....	386
5. Versuch im Rahmen der mittelbaren Täterschaft	387
6. Exzess und Irrtümer im Rahmen der mittelbaren Täterschaft	389
7. Aufbaufragen und Prüfungsschema	392
III. Mittäterschaft (§ 25 II)	393
1. Gemeinsamer Tatentschluss/Tatplan.....	394
2. (Objektiver) Tatbeitrag.....	395
3. Sukzessive Mittäterschaft	397
4. Exzess und Irrtümer im Rahmen der Mittäterschaft	398
5. Versuch eines Delikts in Mittäterschaft.....	402
6. Fahrlässige Mittäterschaft?	402
7. Hinweise für die Fallbearbeitung / Aufbaufragen	403
8. Abschlussfall zur Mittäterschaft	406
D. Teilnahme (§§ 26, 27).....	409
I. Akzessorietät der Teilnahme	409
II. Teilnehmer ist zugleich Tatopfer.....	411
III. Notwendige Teilnahme.....	412
IV. Anstiftung (§ 26)	413
1. Bestimmen zu einer vorsätzlichen rechtswidrigen Haupttat	413
2. Subjektiver Tatbestand: „Doppelter“ Anstiftervorsatz.....	419
3. Teilnahme an einer Vorsatz-Fahrlässigkeits-Kombination.....	421
4. Exzess und Irrtümer im Rahmen der Anstiftung	421
a. Exzess des Haupttäters.....	421

b. Auswirkungen des <i>error in persona</i> beim Haupttäter auf den Anstifter	423
5. Verknüpfung <i>error in persona</i> mit <i>Anstifter ist zugleich Tatopfer</i>	426
6. Versuch und Rücktritt.....	428
7. Aufbaufragen	432
V. Beihilfe (§ 27).....	432
1. „Hilfeleisten“	432
2. Kausalität und Zurechnung	433
3. Beihilfe auch durch neutrale, alltägliche Verhaltensweisen?	434
4. Beihilfe zum Unterlassen/durch Unterlassen	436
5. Zeitpunkt der Hilfeleistung/sukzessive Beihilfe	437
6. „Doppelter“ Gehilfenvorsatz	438
7. Erlaubnistratbestandsirrtum beim Haupttäter	438
8. Beihilfe zur versuchten Tat/versuchte Beihilfe/Beihilfe zur Teilnahme	439
9. Teilnahme am erfolgsqualifizierten Delikt	440
10. Exzess und <i>error in persona</i> beim Haupttäter	440
E. Akzessorietätslockerung durch § 28	442
12. Kapitel – Konkurrenzen.....	452
A. Problemstellung	452
B. Die Konkurrenzlehre nach den §§ 52-55	452
I. Handlungseinheit und Handlungsmehrheit	454
1. Handlungseinheit.....	454
a. Handlung im natürlichen Sinn.....	454
b. Natürliche Handlungseinheit.....	454
c. Rechtliche (juristische) Handlungseinheit	456
aa. Tatbestandliche (gesetzliche) Handlungseinheit	456
bb. Handlungseinheit durch Klammerwirkung	456
cc. Zeitgleiche und wechselweise Angriffe auf mehrere Opfer	459
d. Fortgesetzte Handlung	459
2. Handlungsmehrheit.....	460
II. Gesetzeskonkurrenz (nur bei Handlungseinheit).....	460
1. Spezialität.....	461
2. Subsidiarität.....	462
3. Konsumtion.....	464
III. Idealkonkurrenz (Tateinheit).....	465
IV. Realkonkurrenz (Tatmehrheit)	466
V. Abschlussfall zu den Konkurrenzen.....	469
Anhang – Übersicht über die Irrtümer	471